



Liebe Studierende,  
 liebe Universitätsangehörige,  
 liebe Bürgerinnen und Bürger,

ein leichtes Thema haben wir diesmal wahrlich nicht gewählt – dafür allerdings eines, über dessen Aktualität man nicht streiten muss. Verbrechen gegen die Menschlichkeit werden tagtäglich begangen; geahndet werden sie nur in seltenen Fällen. Der völkerrechtliche Straftatbestand „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“, der nach dem Zivilisationsbruch des Naziregimes und des Zweiten Weltkriegs geschaffen wurde, ist ein Versuch der Staatengemeinschaft, auf solche Gräueltaten im Namen der Gerechtigkeit zu reagieren. Der humanitäre Fortschritt, der darin zweifellos liegt, wird aber von geopolitischen, wirtschaftlichen und militärstrategischen Interessen von allen Seiten bedrängt.

Ist das Völkerrecht machtlos gegenüber den Gräueln dieser Welt? Gibt es überhaupt rechtlich-moralische Regelungen, die kollektive Gewaltausübung domestizieren können? Die drei Vorträge der Ringvorlesung in diesem Wintersemester widmen sich aus sehr unterschiedlichen Perspektiven diesen drängenden Fragen unserer Zeit.

Über Ihre rege Teilnahme würde ich mich sehr freuen!

*Matthias Jung*

Prof. Dr. Matthias Jung, Professur für Rechts- und Moralphilosophie der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz

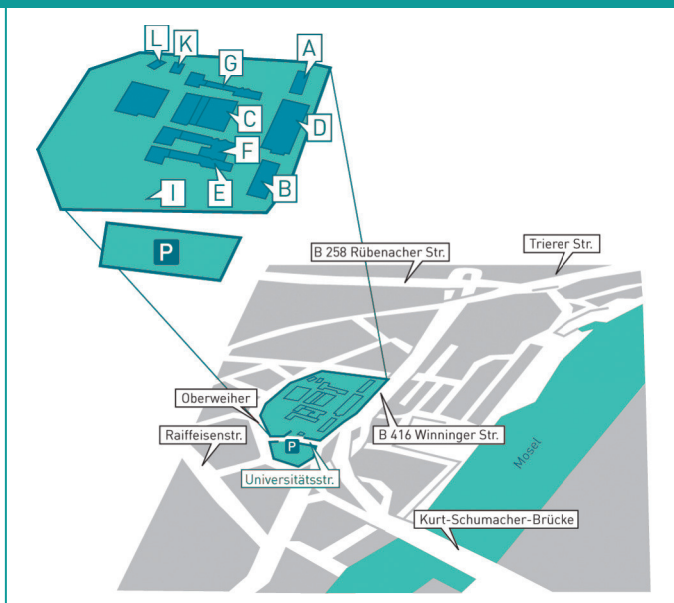
## KONTAKT

Prof. Dr. Matthias Jung

Sekretariat des Seminars Philosophie, Frau Elvira Bäurle  
 Tel.: 0261 / 287-1900  
 E-Mail: mjung@uni-koblenz.de

Der Campus Koblenz liegt im Stadtteil Metternich

## CAMPUS KOBLENZ



WINTERSEMESTER 2014/2015

# RECHTSPHILOSOPHISCHE RINGVORLESUNG

Leitmotiv im Wintersemester 2014/2015

**„Verbrechen gegen die Menschlichkeit“**

Veranstaltet von der  
 Professur für Rechts- und Moralphilosophie  
 der Universität Koblenz

gefördert durch

Pro Justiz Rheinland e.V.





Liebe Universitätsmitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde der  
Universität in Koblenz,

der sogenannte Islamische Staat und seine Kämpfer sind derzeit omnipräsent – in den Medien, im öffentlichen Bewusstsein und der politischen Diskussion. Immer wieder erschrecken die Bilder und die Berichte von Gräueltaten: von öffentlichen Enthauptungen, Hinrichtungsvideos, von strategisch zur Erpressung der westlichen Nationen eingesetzten Exekutionen; aber auch von der Geißelung der Zivilbevölkerung durch Misshandlungen und Morde. Welches sind überhaupt Handlungen, die im Krieg legitim, durch das Kriegsrecht abgedeckt sind? Wo berühren sich Menschenrecht, (humanitäres) Völkerrecht und Kriegsrecht – und wie weitgehend ist die Wirkungs- und Definitionsmacht von Abkommen wie der Haager Landkriegsordnung oder des Genfer Abkommens über den Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten? Zieht Krieg quasi unausweichlich Handlungen nach sich, die gegen die Menschlichkeit verstoßen – ist Krieg per se unmenschlich? Sind Kriegsverbrechen immer auch Verbrechen gegen die Menschlichkeit – oder, andersherum, stellen Kriege als bewaffnete Konflikte immer und ausschließlich die Ursachen für Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar? Und was bedeutet dies überhaupt – Menschlichkeit, und wie definiert man „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“?

Wie in einem Brennglas bündeln sich in diesem Begriff zahlreiche Problemstellungen, die ob ihrer politischen Aktualität, ihrer internationalen Bedeutung und ihrer rechtlichen wie ethischen Komplexität zur Auseinandersetzung auffordern. Ich freue mich daher außerordentlich, dass Herr Kollege Jung im Rahmen der Juristischen Ringvorlesung hochkarätige Referenten gewinnen konnte, die diese Auseinandersetzung nicht scheuen. Allen Beteiligten, Vortragenden wie Zuhörenden, wünsche ich produktive Stunden und spannende und ergebnisreiche Diskussionen.

Mit herzlichen Grüßen

*Roman Heiligenthal*

Prof. Dr. Roman Heiligenthal  
Präsident der Universität Koblenz-Landau

## TERMINE IN DER ÜBERSICHT

DI 20. Januar 2015 - 18:00 Uhr s.t.  
Prof. Dr. Eberhard Fischer (Koblenz)  
**„Ruanda – Anatomie eines Völkermordes“**  
Universität Koblenz, Raum D 239

DI 27. Januar 2015 - 17:00 Uhr s.t. (!)  
Prof. Dr. Kai Ambos (Göttingen)  
**„Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Historische Entwicklung und aktuelle Regelung“**  
Universität Koblenz, Raum D 239

DI 03. Februar 2015 - 18:00 Uhr s.t.  
Prof. Dr. Thomas Elßner (Koblenz)  
**„Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden“**  
Mittelrhein-Museum (Forum Confluentes, Koblenz)

Nach den Vorträgen wird es jeweils einen kleinen Empfang geben, zu dem alle BesucherInnen herzlich eingeladen sind.

## DIENSTAG 27. JANUAR 2015

Vortrag von Prof. Dr. Kai Ambos (Göttingen)

### VERBRECHEN GEGEN DIE MENSCHLICHKEIT. HISTORISCHE ENTWICKLUNG UND AKTUELLE REGELUNG

Verbrechen gegen die Menschlichkeit wurden zu allen Zeiten begangen, aber erst im Zwanzigsten Jahrhundert haben sich rechtliche Vorstellungen und Regelungen ausgebildet, die auf die Ahndung solcher Verbrechen unabhängig von einzelstaatlichen Bestimmungen und nationalen Grenzen zielen. Der Vortrag gibt einen Einblick in den damit geschaffenen völkerrechtlichen Straftatbestand im Kontext seiner Entstehungsgeschichte.

## DIENSTAG 20. JANUAR 2015

Vortrag von Prof. Dr. Eberhard Fischer (Koblenz)

### RUANDA – ANATOMIE EINES VÖLKERMORDES

Der Vortrag beschreibt die Vorgeschichte des Genozids in Ruanda von der Kolonialzeit bis zur eigentlichen Durchführung. Dabei fließen die persönlichen Erfahrungen des Vortragenden, der sich zum Zeitpunkt des Völkermordes gerade in Ruanda befand, mit ein. Es wird gezeigt, dass die beteiligten Gruppen keine verschiedenen Ethnien darstellten. Der Vortrag beschreibt auch die anschließende juristische Aufarbeitung.

## DIENSTAG 03. FEBRUAR 2015

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Elßner (Koblenz)

### VOM GERECHTEN KRIEG ZUM GERECHTEN FRIEDEN

Seit der Antike ist die Figur des gerechten Krieges (bellum iustum) bekannt; ebenso die damit verbundenen Missverständnisse. Die dahinter stehende Frage lautete, in einer Zeit als Krieg als ein Mittel im Völkerrecht durchaus akzeptiert gewesen ist: Welchen Kriterien muss ein gerechtfertigter Krieg genügen, um als ein solcher anerkannt zu werden? Heute darf die Figur des gerechten Krieges letztlich als überwunden gelten. An ihre Stelle ist die Theorie des gerechten Friedens getreten.